

Michael Walther

# **Getrennt, geschieden ... und Vater**

**16 Männer sprechen sich aus**

**orellfüssli Verlag AG**

## Inhaltsverzeichnis

Die Väter zum Reden bringen - Einleitung. . . . .	7
«Die Frau weg und gleichzeitig auch noch der Job weg, das kommt häufig vor». . . . .	10
«Das Vernünftigste wäre es gewesen, auf die Gemeinde zu gehen und Konkurs anzumelden». . . . .	18
«Dass ich von Beate träume, gehört für mich heute einfach dazu». . . . .	28
«Wenn mich jemand auf meinen Job anspricht, frage ich: <Möchten Sie die Abonnentenliste sehen?>». . . . .	37
«Ich weiss nicht, ob ich meine Töchter noch erkennen würde». . . . .	48
«Es ist so viel kaputt, doch da ist ein Kind, das ich gern habe». . . . .	57
«Manchmal sagte meine Frau zu mir: <Du bist einfach kein normaler Mann>». . . . .	67
«Plötzlich konnte ich mich wieder verabreden, ohne jemanden zu fragen». . . . .	78
«Ich stand allein dort mit der Laterne». . . . .	90

## 6 Getrennt, geschieden ... und Vater

«Ich verliebte mich so in das Baby» . . . . .	103
«Ich wollte mir die Dinge nicht kaputtmachen lassen» . . . . .	115
«Mein einziges Druckmittel ist, die Kinder so wenig wie möglich bei mir zu haben» . . . .	127
«Meine Patchworkfamilie zu akzeptieren, fiel mir lange Zeit schwer» . . . . .	137
«Papa ist kein Titel wie Oberstleutnant» . . . . .	145
«Wäre bekannt gewesen, dass ich schwul bin, hätte ich das Sorgerecht niemals erhalten» . . . . .	160
«Mein beruflicher Erfolg fusste auf dem, was ich privat unterliess» . . . . .	170
Literatur . . . . .	184